

# Inhalt

Abstracts .....	5
Editorial .....	7

## Beiträge zum Schwerpunktthema

*Rüdiger Rhein*

Strukturlogische Aspekte der Didaktik der Erwachsenenbildung .....	11
--	----

*Ulrich Müller/Ulrich Papenkort*

Didaktik für Erwachsene und Didaktiken der Weiterbildung .....	22
--	----

*Stephen Frank/Carola Iller*

Kompetenzorientierung – mehr als ein didaktisches Prinzip .....	32
---	----

## Forum

*Rainer Silberbauer*

Entstehung von Erinnerung in kommunikativen Prozessen im Kontext der Amateurfotografie .....	45
---	----

## Rezensionen

*David N. Aspin/Judith Chapman/Karen Evans/Richard Bagnall (Hg.)*

Second International Handbook of Lifelong Learning (Philipp Gonon) .....	69
--	----

*Karin Dollhausen/Timm C. Feld/Wolfgang Seitter (Hg.)*

Erwachsenenpädagogische Kooperations- und Netzwerkforschung (Rainer Brödel) .....	71
--	----

*Peter Faulstich*

Menschliches Lernen. Eine kritisch-pragmatistische Lerntheorie (Anita Pachner) .....	73
---	----

*Martin Fromm*

Einführung in didaktisches Denken (Martin Lehner) ..... 74

*Birgit Hilliger*Paradigmenwechsel als Feld strukturellen Lernens. Konsequenzen für  
die Herausbildung von Lernkulturen in der Transformationsgesellschaft  
(Jan Böhm) ..... 76*Andrea Hoffmeier/Dolores Smith*Interkulturelle Kompetenz und Kulturelle Erwachsenenbildung  
(Marion Fleige) ..... 77*Ralf Lottmann*Bildung im Alter – für alle? Altersbilder, Ziele und Strukturen in  
der nachberuflichen Bildung in Deutschland und den USA (Carola Iller) ..... 79*Matthias Pilz (Hg.)*The Future of Vocational Education and Training in a Changing World  
(Kathrin Breuing) ..... 81*Burkhard Schäffer/Olaf Dörner (Hg.)*Weiterbildungsbeteiligung als Teilhabe- und Gerechtigkeitsproblem  
(Philipp Eigenmann) ..... 82

Autorinnen und Autoren der Beiträge ..... 84

Autorinnen und Autoren der Rezensionen ..... 85

Gutachterinnen und Gutachter (36. Jg.) ..... 86

Call for Papers ..... 87

Rüdiger Rhein

### **Strukturlogische Aspekte der Didaktik der Erwachsenenbildung**

Dieser Aufsatz unternimmt den Versuch einer strukturlogischen Rekonstruktion didaktischen Handelns in der Erwachsenenbildung. Didaktik wird als eine spezifische Praxis mit einer immanenten Eigen-Logik aufgefasst. Damit ist eine Perspektive eröffnet, um relevante Aspekte erwachsenengerechter Didaktik zu identifizieren. Diese ergeben sich nicht nur aus der Aufklärung sachlogischer Gelingensbedingungen des Lernens im Erwachsenenalter, sondern auch aus strukturlogisch bedingten Herausforderungen hinsichtlich Disziplinierung, Zu-Mutungen und Autorität – solchen Strukturmerkmalen also, die eine Bildungsarbeit mit Erwachsenen durch spezifische Artikulationsformen regulieren muss, um sie auf erwachsenengerechte Weise gestalten zu können.

#### **Criteria of Adult Education Didactics**

*This contribution suggests a reconstruction of didactic behavior in the context of adult education. Didactics is perceived as a specific kind of practice that can be analyzed with respect to its immanent significances. Thus, criteria of adult education didactics can be identified. These criteria are not only empirically found aspects concerning the conditions of success. Incorporated challenges concerning disciplining, impositions of teaching and authority matter as well. Notwithstanding adult education has to deal with these aspects and to design a form of managing adult education requirements.*

Ulrich Müller/Ulrich Papenkort

### **Didaktik für Erwachsene und Didaktiken der Weiterbildung**

Der Beitrag geht der Frage nach, ob die Ableitung einer Didaktik der Erwachsenenbildung aus Besonderheiten des Erwachsenenalters nötig und möglich ist. Die Verfasser plädieren dafür, die Didaktik der Erwachsenenbildung in der Kontinuität der Lebensspanne als Modifikation einer dezidiert allgemeinen Didaktik zu verstehen und sie an den Merkmalen der sozialen Situation Erwachsener zu orientieren. Eine solche allgemeine „Didaktik für Erwachsene“ solle um spezielle „Didaktiken der Weiterbildung“ ergänzt werden, die jeweils spezifische institutionelle Aspekte in den Blick nehmen: Didaktik der abschlussbezogenen, wissenschaftlichen, praktischen, interessenbezogenen und zielgruppenorientierten Weiterbildung.

#### **Didactics for Adult Education in the Continuity of the Lifespan**

*The article discusses whether it is necessary and possible to deduce the didactics of adult education from the particularities of the adult age. The authors make the case for understanding didactics of adult education in the continuity of the lifespan and as a modification of general didactics. It should be related to the characteristics of the social situation of adults. Such “didactics for adults” should be complemented by*

*specific “didactics of further education” which focus on specific institutional aspects: didactics of certificate-related, scientific, practical, interest-based, and target-group oriented further education.*

Stephen Frank/Carola Iller

### **Kompetenzorientierung – mehr als ein didaktisches Prinzip**

Mit der Umsetzung von Kompetenzorientierung in der Didaktik sind weitreichende Konsequenzen für die Zielbestimmung, Inhaltsauswahl und methodische Gestaltung von Lehr-/Lernsituationen verbunden. Damit ist sie mehr als ein didaktisches Prinzip, das synonym für eine Handlungs- oder Teilnehmendenorientierung stehen kann. Ausgehend von einem Verständnis des Kompetenzbegriffs als didaktischer Kategorie und Ziel kompetenzorientierter Lehre wollen wir einen Beitrag zu einer Diskussion leisten, aus der ein umfassendes didaktisches Modell entstehen kann, das sowohl inhaltsdidaktisch wie auch prozessdidaktisch theoretisch begründete Orientierung für die praktische Bildungsarbeit gibt.

#### ***The Orientation on the Concept of Competencies – More than a Didactical Principle***

*The concept of competencies has expansive effects for the definition of goals, contents and methods in teaching. The orientation on competencies therefore is more than a didactic principle like active-learning or learner-centered instruction. Coming from a concept of competencies as a didactical category as well as an aim of teaching, we will argue, that a comprehensive theoretical approach is needed, which delivers a theoretical founded orientation for both the decisions on contents and the methods.*

Rainer Silberbauer

### **Entstehung von Erinnerung in kommunikativen Prozessen im Kontext der Amateurfotografie**

In diesem Beitrag soll anhand der Dokumentarischen Methode nach Ralf Bohnsack gezeigt werden, wie Erinnerung in kommunikativen Prozessen entsteht. Dabei wurden im Rahmen einer Studie Amateurfotos aus dem Besitz von Senioren für Interviews herangezogen. Die Aussagen der Senioren wurden im Vergleich analysiert, ausgewertet und die Ergebnisse im Zusammenhang mit der einschlägigen Literatur diskutiert.

#### ***The Genesis of Memory in Communicative Processes in the Context of Photography***

*Using the documentary method according to Ralf Bohnsack, it is shown in this essay how memory in communicative processes with senior citizens develops. Amateur photographs were used to discuss with the seniors. The conversations took place in two small groups and were analyzed in comparison. Furthermore, the statements of the interviewees were evaluated and discussed in the light of relevant literature.*

## Editorial

Mit dem Schwerpunktthema „Erwachsenengerechte Didaktik“ widmet sich der REPORT erneut einem Thema, das wohl auch einen zentralen Kern des (teil-)disziplinären Selbstverständnisses betrifft. Denn mit dem Aufschwung und der Etablierung der Erwachsenenbildung seit den 1970er Jahren ging auch eine Selbstlegitimierung einher, die wesentlich auf die domänenspezifische Theoretisierung und Bereitstellung eines eigenen, genuinen Diskurses und Umsetzungsanspruchs im Bereich des Lehrens und Lernens setzte.

Wohl ein starker Anspruch ist bis heute daher die Abgrenzung von schulpädagogischer und kindzentrierter Bildung und ihrer didaktischen Ausgestaltung. Der Fokus ist der erwachsene Teilnehmer, der weitgehend selbstgesteuert sich mit Inhalt und Lernformen auseinandersetzt und diese auch reflektiert. Hans Tietgens' Anspruch der Erwachsenenbildung als „Lernwissenschaft“ wurde – das wurde schon des Öftern festgestellt – allerdings nur partiell gelöst, denn es herrscht(e) eine starke Lehrer- und weit weniger einer Lernerorientierung vor (vgl. Ludwig 2000, S. 11). Statt weitere didaktische Detailperfektionierungen voranzutreiben, gelte es – so wurde gefordert – eine finalisierte Intentionaldidaktik aufzugeben und „die Entscheidung über Ziele und Inhalte der Wissensaneignung in die Verantwortung der Lernenden“ zu verlagern (Dräger/Günther 1997, S. 83). Der Pädagogik und insbesondere der Didaktik wurde eine insgesamt zu ausschließliche Fixierung auf Schule und Unterricht vorgehalten, die sich darüber hinaus auf die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen begrenze. Gegenüber einer solchen, oft gar noch als „Allgemeine Didaktik“ titulierten Vermittlungstheorie gelte es, eine besondere Theorie und vor allem Praxis des Lehrens zu entwickeln, die eben – in einer subjektorientierten Aneignungsperspektive – die Situation des Erwachsenen als Ausgangspunkt nehme, zielgruppenbezogen ausgerichtet sei und darüber hinaus im Sinne der Entwicklung von Lernkulturen (vgl. Arnold/Schüßler 1998) sich gegenüber kognitivistischen oder behavioristisch angehauchten Ansätzen abgrenze. Lernen sollte daher nicht – wie so häufig von lernpsychologischer Seite vorexerziert – als „ortloses“ Geschehen definiert werden, sondern vielmehr als eine raum-zeitliche Situativität gelesen werden, die gleichzeitig auch eingebunden sei in einen sozialen Kontext.

Aufgrund dieser Ausgangslage, wie sie sich vor der Jahrtausendwende manifestierte, schien es angebracht, einmal den heutigen Stand der Diskussion auszuloten. Im Nachgang zum bekannten Diktum „Erwachsene sind lernfähig, aber unbelehrbar“ (Siebert 1997, S. 23), welches den Diskussionsstand der Erwachsenenbildung auf den Punkt brachte, stellt sich die Frage, wo die heutige Reflexion und allfällige empirische Forschung stehen geblieben oder allenfalls weiter gekommen ist. Umso mehr überraschte im Vorfeld dieses angekündigten Themenschwerpunktes, dass es sehr schwer war, hinreichend viele Beiträger für eine solche Ausgabe des REPORT zu „begeistern“.

Immerhin ist es nun doch gelungen, einige Autorinnen und Autoren zu gewinnen, die – vorwiegend reflexiv – innovative Aspekte und Vorschläge bezüglich einer erwachsenengerechten Didaktik formulieren.

*Rüdiger Rhein* thematisiert in seinem Beitrag „Strukturlogische Aspekte der Didaktik der Erwachsenenbildung“ die Frage, wie sich sachlogische Gelingensbedingungen mit fremd arrangierten Lehr-/Lernsituationen bzw. Strukturen der Disziplinierung, Zu-Mutung und Autorität in der Erwachsenenbildung vereinbaren lassen. Diese seien über einen Kontrakt zwischen Lehrenden und Lernenden auflösbar und müssten im Rahmen didaktischen Handelns angemessen reflektiert werden.

*Ulrich Müller und Ulrich Papenkort* fragen – quer zum gängigen Credo – in ihrem Beitrag, ob eine spezifische Erwachsenenendidaktik tatsächlich notwendig sei. Ihre Antwort ist insofern überraschend, als sie einer solchen skeptisch gegenüberstehen, immerhin aber für eine „allgemeine Didaktik für Erwachsene“ plädieren, die um spezielle Didaktiken der Weiterbildung zu ergänzen wäre, die im Besonderen die Lernenden und die Institutionen fokussiert.

Der Beitrag von *Stephen Frank und Carola Iller* widmet sich der Frage, inwiefern die Kompetenzorientierung, die auch die Erwachsenenbildung erreicht, diese verändert, bzw. ob sie selbst als didaktische Erneuerung und als Entwicklungspotenzial zu verstehen sei. Die Autorin und der Autor begreifen in diesem gewandelten begrifflichen und bildungspolitischen Umfeld Kompetenz als Chance, sehen aber noch einen größeren Bedarf an Reflexion und Ausbau von didaktischen Modellen, um durch entsprechende Lehre kompetentes Handeln zu generieren.

Allen hier aufgenommenen Beiträgen gemeinsam ist eine eher reflexive Zugangsweise zur Frage, ob und wie eine erwachsenengerechte Didaktik sinnvoll ist. Sie eröffnen damit Zugänge zu weiteren Überlegungen und Modellbildungen, die möglicherweise einer weiteren Prüfung bedürfen, ob sie denn auch empirisch operationalisierbar wären.

Im FORUM thematisiert *Rainer Silberbauer* in einer ausführlicheren Darstellung den Vorgang des Erinnerns von Senioren anhand von Amateurfotografien. Erinnerung wird zu einem sozial-kommunikativen Vorgang, welcher durch die Kraft der Bilder gestützt wird, der auch vorläufige Identitätszuweisungen und -angebote möglich macht. Damit leistet der Autor einen innovativen Beitrag, der an der Schnittstelle von Bildwissenschaft und Biografieforschung zu verorten ist.

## Literatur

- Arnold, R./Schübler, I. (1998): Wandel der Lernkulturen. Darmstadt
- Dräger, H./Günther, U. (1997): Das Infrastrukturmodell als Antwort auf die Krise der bildungstheoretischen Didaktik. In: Dräger, H./Günther, U./Thunemyer, B.: Autonomie und Infrastruktur. Frankfurt a.M.
- Ludwig, J. (2000): Lernende verstehen – Lern- und Bildungschancen in betrieblichen Modernisierungsprojekten. Bielefeld
- Siebert, H. (1997): Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht. Neuwied

*Philipp Gonon*

Zürich, Oktober 2013